



BISCHÖFSTEINER.

Blettli der Pfadf. Abtl. Bischofstein/Zytröseli
Halbjährlich No. 5 Sep. 1952

Liebe Eltern,
Liebe Wölfe, Pfader, Jungrovers und Führers !

Ich möchte meine Titelseite dazu besetzen
Euch wichtige Daten, die Ihr vielleicht vergessen
habt, in Erinnerung rufen, oder aber um solche, die
Ihr noch nicht kennt, mitzuteilen, so nehmt Euer
Notizbuch und Euer Bleistift und macht die nöti-
gen Eintragungen vor:

- | | | |
|-------|---------|---|
| Sept. | 28. | Kantonaler Wolfstag |
| Nov. | 1./2. | 1. Klass-Examen |
| | 9. | Mitwirkung an einer Übung der
Rotkreuzkolonne. |
| | 13. | Kantonaler Führerkonvent |
| | 22./23. | Zytröseli Führerkonvent |
| Dez. | 6. | Niggi - Näggi |
| | 20. | Waldweihnacht |

"Bischofsteiner"

Immer wieder

kommt es vor, dass der Eine oder Andere vergisst, seinen

JAHRESBEITRAG

zu bezahlen. Auch diesmal scheint unser Postcheck - Konto nicht allen in Erinnerung geblieben zu sein. Um unseren Verpflichtungen nachzukommen, sind wir auf den Eingang der Beiträge angewiesen.

Wer den Betrag von

Fr. 8.--

für 1952 oder gar für 1951 noch nicht bezahlt hat, hole dies durch Einzahlung auf unser Postcheckkonto

V 21 431

noch nach .

Der Kassier

Was brauchen wir, um auch ohne Uniform
PFADFINDER zu bleiben ?

Die umfassende Zielsetzung ist ein wichtiges Merkmal unserer Bewegung. Schon von den Pfadern verlangen wir, dass sie nicht nur dann Pfader sind, wenn sie die Uniform tragen, sondern dass sie sich auch die Woche hindurch an Gesetz und Versprechen halten. Von dieser Verpflichtung sind wir auch dann nicht befreit, wenn wir am Samstag nicht mehr in Uniform ausrücken, wenn wir, wie man sagt, im Leben draussen stehen. Durch die Bewährung im Leben erhält unsere Zielsetzung erst ihre volle Bedeutung. Alle, die zuinnerst vom Werte der pfadfinderischen Erziehung überzeugt sind werden auf ihrer Lebensbahn mit echter pfadfinderischer Gesinnung an die Erfüllung aller Aufgaben gehen. Heute weniger denn je dürfen wir im Pfader-sein eine zeitlich begrenzte Aufgabe sehen. Pfadfinder werden ist immer eine Lebensaufgabe.

Diese Erkenntnis ist keineswegs neu. Mir scheint es jedoch notwendig zu sein, dies sich heute ins Gedächtnis zurückzurufen, denn alle unsere Arbeit sollte durch dieses Ziel bestimmt sein, nämlich einem möglichst grossen Teil unserer Pfader dazu zu verhelfen, während des ganzen Lebens Pfadfinder zu bleiben.

Tausende von jungen Schweizern sind in den vergangenen Jahren durch unsere Reihen gegangen und stehen heute im Leben draussen. Und doch ist in unserem öffentlichen Leben recht wenig von pfadfinderischer Gesinnung zu spüren. Zweifellos ist es in dieser Beziehung sehr schwierig, Erfolg oder Misserfolg festzustellen, und es soll auch keineswegs in Abrede gestellt werden, dass sich im Einzelnen mancher Ehemalige bemüht, im Leben draussen als Pfader zu handeln. Im Blick auf das Ganze jedoch bleibt das Resultat eher enttäuschend.

Es existiert jedoch eine Organisation, die wir viel zu wenig kennen und von der auch nur selten gesprochen wird. Das ist der Altpfadfinder-Verband. Er bedeutet später für uns

eine Zusammenfassung aller Ehemaligen. Die Aufgabe des APV stellt aber für unsere Bewegung nicht nur den Rückhalt dar, sondern im APV soll auch jeder den Rückhalt finden, der es ihm ermöglicht, Pfadfinder zu bleiben. Hier ist auch bereits eine Gruppe ehemaliger Bischofsteiner versammelt.

Denken wir also daran, dass für uns alle eine vierte Stufe bleibt.

Rikki.

Internationales ROVERMOOT 1953 in Kandersteg

Auf dem Lagerplatz von Kandersteg werden vom 29. Juli - 8. August 1953 5000 Rover aus aller Welt zelteten. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Lagerbetriebes braucht die Lagerleitung eine grosse Zahl von Hilfskräften. Aus der Fülle der zu leistenden Arbeit nenne ich nur: Verwaltung, Auskunft, Polizei, Feuerwehr etc. Als Spezialisten werden besonders Büropersonal, Fouriere etc, gesucht. Neben der Arbeit ist uns die tägliche Freizeit zugesichert. Wir werden also Gelegenheit haben, mit Rovern anderer Nationen in Kontakt zu kommen. Ausserdem ist Kandersteg ein idealer Ausgangspunkt für Touren: im Lagerbeitrag inbegriffen ist eine Fahrt zum Oeschinensee oder mit der Luftseilbahn auf den Stock.

Lagerdienst-dauer:

Kleiner Lagerdienst: Montag, den 27.7. - Samstag den 8.8. 1953
Grosser Lagerdienst: Samstag, den 25.7. - Mittwoch, den 12.8. 1953

Kosten:

Fr. 36.-- für den kleinen Lagerdienst.
Fr. 48.-- für den grossen Lagerdienst.

In diesen Preisen ist die Bahn nicht inbegriffen. Weitere Einzelheiten sind bei Eric Oppler und bei mir zu erfahren.

Führer und Rover des Bischofstein, nutzt diese Gelegenheit, an einem Rovermoot mitzumachen aus, und trägt am Gelingen des Lagers bei!
Provisorische Anmeldungen bitte bis 25. Okt. an mich.

Meerkatz

Das triefende Kriegsbeil:

Tatsachenbericht vom letzten Kampf der Roten Männer gegen die weissen Eindringlinge (Pfingsten 1952). Vermessungsbeamte einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft lassen sich nach anstrengendem Tagwerk an einem Lagerfeuer in den Wäldern der nordamerikanischen Wildnis nieder. Während der Expeditionsleiter kurz seine Anordnungen für den kommenden Tag erläutert, erklingt das durch Mark und Bein gehende Kriegsgeschrei des in der Umgebung lagernden Sioux-Stammes durch den stillen Wald. Die Weissen springen auf, treten das Feuer aus und gehen hinter Bäumen in Deckung. Da die Indianer sich nicht zeigen, beschliesst Old Riffly, der Anführer der Expedition, die Verfolgung der Roten. Immer wieder ertönt deren Schlachtruf, aber nie gelingt es sie aufzuspüren und anzugreifen. So beschliesst Old Riffly, seine Leute in das Lager zurückzuschicken, damit sie der wohlverdienten Ruhe pflegen können. Denn für morgen wird bestimmt ein Kampf zu erwarten sein. Die Männer fallen auch sofort in tiefen Schlaf. Old Riffly ist aber nicht ruhig und er begiebt sich mit zwei seiner erfahrenen Kameraden auf Kundschaft. Von Zeit zu Zeit können sie das Geschrei der Indianer hören, einmal weit entfernt, dann wieder in der

Hast Du gewusst.....

..... dass der nächste Bischofsteiner Familienabend Ende März 1953 im Saalbau Breite stattfindet.....!

Nähe. Auf einsamen pfade haben die Indianer Fuss-
Schlingen gesteckt, aber so, dass sie den Weissen
sofort in die Augen fallen. Ein verächtliches Lächeln huscht über ihr Gesicht. Weiter geht es in
der Richtung, wo das Lager der Rothhäute vermutet
wird. Plötzlich ertönt das Geschrei direkt neben
den Männern im Gebüsch. Sie bleiben stehen, ihre
Revolver schussbereit in den Händen. Ein Gerä-
schel- ein Unterhäuptling in Kriegsbemalung betritt
den Pfad und vertritt ihnen den Weg. "Was suchen
die Weissen Männer in unserem Land?", fragt die-
ser. Old Riffly gibt zu verstehen, dass er sich
nur mit dem Häuptling in ein Gespräch einlassen
werde. Kaum sind diese Worte gesprochen, blickt die-
ser blickend, ebenfalls in voller Kriegsbemalung
und angetan mit einem kostbaren Pelze. Leider sind
die Verhandlungen nicht von Erfolg gekrönt. Die
beiden Indianer verschwinden mit der Bemerkung,
dass ab morgigem Tage Krieg sei.

In der Frühe dieses schicksalsschweren Tages
liegt Old Riffley ganz in der Nähe des erkunde-
ten Lagers. Er sieht, wie die Roten Wasser holen
um ihre Malzeit zu bereiten. Leider gelingt es
ihm nicht, ihnen weiter zu folgen und er kehrt zu
seinen Leuten zurück. Erkundigungstrupp werden
ausgesandt, denen es gelingt, wieder ganz in die
Nähe des feindlichen Lagers zu gelangen. Bei-
nahe werden Indianer gefangen, aber sie entkommen
knapp, obwohl ihnen etliche Schüsse aus den Colts
der Weissen nachgesandt werden. Am späten Nach-
mittag kommt es zum langerschten Kampf. Pfeile
schwirren, Schüsse knallen, ein schrecklicher Lärm
in den sonst stillen Wäldern. Nach Beendigung des
Kampfes, bei dem die Roten Krieger den Weissen knapp
überlegen waren, ziehen sich beide Partien zu-
rück, um sich ihrer Verwundeten anzunehmen. Der
rote Häuptling, sowie Old Riffly sehen ein, dass
bei friedlichem Zusammensein alles viel besser
geht und erklären sich einverstanden, an einem
Lagerfeuer die Friedenspfeife zu rauchen und die
Verhandlungen über die Eisenbahnlinie wieder aufzu-
nehmen. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich Manitou

EINIGE ZAHLEN

(Aus dem Jahresbericht des Kantonalverbandes Basel):

Inden einzelnen Abteilungen betrug der Bestand an aktiven Wölfen, Pfadern und Rovernam 1. Jan. 52:

Katholisches Pfadf. Korps	760
Pfadf. Abteilungen Zytröseli	688
Rheinbund	401
Korps Sisgau (Baselland)	185
Johanniter	148
Korps Birseck (Baselland)	110
Pro Patria	84
Tribu des Sâncas	39
Herzberg	38
Bergwacht	37

Vielleicht interessieren Dich, lieber Leser, die Zahlen fürs Zytröseli:

Zytröseli-Leitung	7
Gutenfels	142
Homburg	132
Bischofstein	124
Schenkenberg	75
Falkenstein	72
Schalberg	72
Ramstein	64

Der Totalbestand des Kantonalverbandes ohne die APV-Vorstände (Altpfadfinder verb.) hat gegenüber dem Vorjahre um 22 Mitglieder zugenommen und betrug am 1. Jänner 1952 2490 Wölfe, Pfader und Rover, Führerinnen, Führer und Geistliche.

Lieber Wolf, Pfadi und Rover, sicher kennst Du noch Kameraden, die sich für den Pfadibetrieb interessieren. Erzähle ihnen davon, mache sie "gluschtig", und dann als Wichtigstes: bringe sie an die nächste Übung oder Hock mit, damit sie sich einmal bei uns umsehen können.

Hilf auch Du mit, dass die Zahlen nächstes Jahr grösser sein werden. die Red.

ROVER

Kant. Rovertag vom 17./18. Mai 1952
 Wenn wir heute an jenen Tag zurückdenken, so geschieht es nicht ohne Genugtuung und Freude. Haben wir doch Gasals in echt roversischen Sinne alles geleistet.
 Auftreten: 1500 Uhr im Rutschschloß p. Kartenberg.
 Der berühmte Bunkker sah gar nicht sehr gefährlich drohend aus, sondern wie von einem Riesen in die Knie gezwungen. Und die Häuser... wie Kartenhütten saamengeschoben. Was in aller Eile sollten wir an diesem Riesenschutthaufen ausrichten?
 Doch da kam schon der Lastwagen mit Pickeln, Schaufeln und Schubkarren. Und im Nu war in der trostlosen Ebene ein flinkes Treiben. Die Böschung wurde ausgegraben, am "Abgrund" Pfeile eingeschlagen, Bretter eingesetzt, Erde aufgefällt und schon nach wenigen Stunden zeichnete sich der Weg ab.

Nach dem Spaghetti mit Speck erster Klasse ward es gespenstisch, ja unheimlich zwischen den Ruinen. Der grelle Schein von Carbidlampen durchschnitt das Dunkel. Und aus dem Schatten tauchten urplötzlich mit Ries hochbefrachtete Schubkarren auf von jugendlich kräftiger Faust über schwankende Bretter zur richtigen Stelle gelenkt (oder auch nicht). Warum so fieberhaft? Sollte hier wohl ein Schatz gehoben werden bis zum Hähnenschrei? Doch nein, schon bald nach Mitternacht rollte schwerfällig die Walze knirschend über den Kies: Der Weg war fertig, der Spuk zu Ende.

Und am andern Morgen? Feierliche Übergabe der "Rutschaloc" an den "Gemeindepräsidenten" von MuttENZ, der mit gutgespielten Tranender Rührung sich selbst den Dank abstattete.

Meerkatz:

.....
 Wenn jeder Pfader einen Neuen werben würde.....
Einen.....

AUS ALLER WEIT

Aus New-York ist ein Luftpostbrief, bestimmt für die Rovergruppe "Nansen" eingetroffen, den die Redaktion hier auszugsweise wiedergeben möchte:

"...Nach bald einjährigem Aufenthalt in der grossen Stadt, bin ich den Wundern gegenüber schon ein wenig abgestumpft. Es ist wirklich erstaunlich, wie rasch man sich an die technischen Neuerungen gewöhnt, und vieles erscheint einem nach wenigen Wochen als selbstverständlich. Einiges, hingegen, wird man kaum je vergessen können, z.B. die Untergrundbahn. Jeden Morgen steige ich da in diesen Schlund hinunter, drücke mich in den bereits vollbesetzten Zug und leide mit Unzähligen während einer halben Stunde, bis mich das stählerne Ungeheuer wieder ausspott.

Ich habe natürlich keinen Kontakt mit der amerikanischen Pfadfinder-Bewegung und weiss eigentlich auch kaum, wie der organisatorische Aufbau aussieht. Eine Samstag-Nachmittag-Übung im schweizerischen Sinne ist natürlich ausgeschlossen. Wo wollte man auch hingehen. So wird die Freiluftbetätigung auf Wochendübungen beschränkt und dann wickelt sich ein grosser Teil der Tätigkeit unter der Woche ab.

Ich wohne in Forest-Hills draussen, zusammen mit einem Basler Freund. Wir werden nun nächsten Monat (August, die Red.) den wagen (Chevrolet 1940..) bereitstellen und auf eine grössere Tour durch die Staaten gehen.

Wir hoffen natürlich, das sonnige Californien zu sehen und bis hinunter in den Süden zu gelangen.

Bis im Oktober werde ich wieder in Basel sein und ich will dann gerne ausführlich von meinen Erlebnissen erzählen. Bis es soweit ist, sende ich an alle herzlichste Grüsse.

Bobbi."

Pfadfinder in England

Zwei Wochen Ferien in England sind eigentlich viel zu wenig, wenn man alles sehen möchte, was es zu sehen gibt. Und die Zeit ist auch zu kurz, um mit der englischen Pfadfinder-Bewegung Bekanntschaft zu schliessen, besonders wenn man nicht in Uniform ist sondern nur als Tourist. Und trotzdem gibt es Sachen, die Pfaderei betreffend, die einem ausländischen Pfadler sofort in die Augen fallen.

Als ich drüben war, fand im berühmten Gilwell-Park, in der Nähe von London, ein Treffen der Pfadführer aus ganz Grossbritannien, also auch von den Ueberseeländern (Dominions), statt. Als unser Flugzeug, das uns von Basel-Blotzheim nach London brachte, auf dem Flugplatz landete, war einige Minuten vorher eine Maschine mit indischen Pfadführern angekommen, die in ihren farbenfrohen Uniformen die Wartehalle im Flugplatzgebäude füllten.

Auch in London selbst konnte man Führer aus allen Teilen der Welt (sogar solche mit Bärten und Schnäuzen in allen Variationen) sehen. Ueberhaupt sieht man in England die Pfadler nicht nur am Samstag oder am Sonntag, wie bei uns in der Schweiz, jeden Tag beleben sie mit ihren bunten Uniformen die Strassen. In diesem Land gibt es eine Vielzahl von Pfadler-Uniformen. Ich möchte hier neben derjenigen, die der unsrigen ähnlich sieht, nur das Kostüm der See-Pfadfinder (Sea-Scouts) erwähnen. Diese Pfadler befassen sich hauptsächlich mit der Schifffahrt, daher der Name, und tragen eine tiefblaue Mütze Matrosenuniform, ein weisses Hemd und kurze Hosen. Auch die See-Pfadfinderinnen, das gibt

es nämlich auch, besitzen eine solche Uniform. Man muss hier aufpassen, dass man diese Burschen nicht etwa mit Marine-Kadetten verwechselt, eine solche Verwechslung soll bei ihnen nicht beliebt sein.

In der berühmten "Westminster Abbey", der Kirche, wo die englischen Könige gekrönt werden be-

Für Ende März 1953 sind Eltern, Tanten, Verwandte und weitere Gäste rechtzeitig zu mobilisieren

findet sich einigemal von Baden-Powell, geschmückt mit der englischen Pfadfinderfahne, gelber Hintergrund mit grünem Grund. Sozusagen in jeder Kirche befindet sich diese Fahne der Pfadfinder. Diese ist dort aufgehängt und wird bei besonderen Anlässen herausgeholt. Geht ein Trupp in ein Lager, wird diese Fahne vom Pfarrer in der Kirche geweiht. Man sieht daraus, dass die englischen Pfadfinder viel mehr mit der Kirche verwachsen sind, als zum Beispiel wir.

Einmal hatte ich Gelegenheit, ein ständiges Lager in der Nähe von Bristol zu besuchen. Das Lager befindet sich, eingebettet zwischen sanften Hügeln, in einem wunderbaren, grossen Laubwald. Eine prächtige Autostrasse führt hinauf. Jede Gruppe hat ihr eigenes Holzhäuschen, in dem sie lebt. In der Mitte des Lagerplatzes erhebt sich der Föhnmast, an dem die britische und die Pfadfinderfahne flattert. Daneben befindet sich der Lagerfeuerplatz. Bei einem Spaziergang durch die Strassen von Bristol stiess ich zufällig auf einen Pfadfinderladen. Dieser versieht den gleichen Dienst wie bei uns die Bekleidungsstelle. Nur dass er viel grösser ist (etwa wie der "Franz Carl Weber" an der Freiensestrasse) und ein Schaufenster besitzt. Dieser Laden ist Tag für Tag geöffnet und es bedienen Pfadfinder in Uniform.

Aus diesem kleinen Bericht könnt Ihr ersehen, dass die Pfadfinder in England eine ganz andere Stellung einnehmen als in der Schweiz. Sie sind dort nicht nur diejenigen, die im Wald junge Bäume fällen und Feuer anzünden, was so gefährlich ist, und solcher Sachen mehr. Die Pfadfinderei ist in England eine Organisation, die stolz sein darf, und die von jedermann geachtet wird.

Ich habe manches Kriegsdenkmal gesehen mit den Namen hoher gefallener Offiziere und Soldaten, die sich ausgezeichnet haben.

Immer aber findet man darunter auch die Namen von Pfadfindern, die ihr Leben im Dienste Englands gelassen haben unter der Devise "Allzeit Bereit".

Högg.

APV - Gruppe des BISCHOFSTEIN

Was ist denn das wieder Neues? wirst Du, gencigter Leser fragen. Ja, das wird es nun bald geben: eine Altpfadfindergruppe im Bischofstein. Dachorganisation ist der Zytröseli - APV. unsere Gruppe soll die Möglichkeit bieten, den Kontakt zwischen ehemaligen Bischofsteinern aufrechtzuerhalten, und die bei den Novern gefundene Kameradschaft weiterzupflegen. Die APV-Gruppe des Bischofstein wird im Oktober dieses Jahres ihre erste Zusammenkunft haben. Ihre Mitglieder werden rechtzeitig Einladungen erhalten. Ich möchte an dieser Stelle allen Bischofsteinern danken, die sich zum Beitritt in unsere Gruppe gemeldet haben.

Peter Merian (Meerkatz)

p.s.: unser Heimschlüssel!

Bis dato war dieser Heimschlüssel ein Objekt, das immer dann abhanden gekommen war, wenn man es nötig hatte (und umgekehrt). Ein Beschluss des sehr hohen Abteilungsrates soll diesem ausgedehnten Wandertrieb nun Einhalt geboten haben:

Der Heimschlüssel ist von jetzt an bei Heinz Ryser, Hotel Metropol, abzuholen. Beim Abholen, das jederzeit geschehen kann, schreibt man sich in ein kleines Büchlein ein. So haben wir endlich eine mehr oder minder grosse Kontrolle, wer unsere Bude joweilens so barbarisch heimsucht.....!

.....
Die Bischofsteiner BIBLIOTHEK, die im letzten Monat von ca. minus 4 Leuten besucht wurde, hat sich entschlossen, langsam aber sicher eine Fachbibliothek für Pfadfindertechnik zu werden. Sachdienliche Spender

Basel, 12. Sept 52

Lieber Rolf,

Vorerst möchte ich Dir für Deinen Brief 10'000 mal danken, ich habe ihn der halben Welt gezeigt; die unerhörten Photographien bald der ganzen gezeigt. Bisher hatte ich geglaubt, solche Photographien existierten nur in den mehr oder weniger guten illustrierten Zeitschriften, solche Überschwemmungen stünden nur in den Zeitungen. Das ist natürlich übertrieben, aber erst wenn man das so unmittelbar erfährt, schaut man diese Berichte mit andern Augen an.

Wenn ich Dir nun auch etwas erzählen will, wüsste ich kaum etwas interessanteres als den Föhnlauf in Zürich, umso mehr er für uns ein "Ruhmesblatt" darstellt.

Die Pfadfinderabteilung Glockenhof, s! Glocki, feierte dieses Jahr, wie wir auch, das 40. jährige Jubiläum. Zu diesem Anlass führten sie einen grossen Postenlauf durch, zu dem sie 10 weitere Gruppen, unter andern auch uns, einluden. Nun hatten wir am Samstag um 1430h an "Zürcher Allschwilerweiher" antreten sollen. Am Samstag sah man denn auch acht Pfadfinder auf den Zug stürzen, wo wir auch unser Mittagessen genossen. Kannst Du Dir vorstellen, wie acht Mann mit ebensovielen Rucksäcken in einem Jeep platz finden? Nun, jedenfalls konnten wir so zu den andern aufschliessen, die bereits am ersten Posten herausfanden, was an der Uniform einiger alterer Führer nicht in Ordnung war. Später war unsere Stammesgeschichte in Bildern darzustellen und von etwa 30 Lilien zu bestimmen, aus welchen Lande sie stammten. Nach einigen weiteren Posten bezogen wir unser Nachtlager in einem Bauernhof, wo wir mit Most bewirtet wurden. Die Leute stellten uns auch einen Hausplan zur Verfügung, nachdem wir ein Kroki des Hauses zeichneten. Am andern Tag mussten wir, mehr oder weniger im Laufschrift zum Besammlungsplatz eilen. Nach einer kurzen Andacht folgte die Fortsetzung des Laufes. Samaritern, Morse, Kochstellenbau, Kim und zum Abschluss noch Seilbrückenbau hatten wir in wechselnder Rei-

henfolge zu erledigen.

Nach dem Mittagessen waren wir gar nicht erstaunt, als wir wieder rennen mussten, um in Meilen unser Schiff noch zu erreichen. Dann der Marsch dem "Bahnhofai" entlang in den Hof des Landesmuseums, wo wir fiebernd die Rangverkündigung erwarteten. Wir hatten keine blasse Ahnung, wo wir nur ungefähr erwarten durften, unsern Namen zu hören. Wir waren dem Platzen nahe als es hiess: im 3. Rang--- als erste Gästegruppe--- aus Basel--- Zytröseli --- GEB. Unser Stolz war vollkommen, als wir hörten, dass wir nur einen Punkt Abstand auf die zweite Gruppe hatten. Ich muss Dir noch verraten dass ich, gerade als ich Deinen Brief erhielt, im Sinn hatte in Erfahrung zu bringen ob Du schon heimgekommen seiest, um Dich dann als Erzähler an einem Gruppenhock zu kapern. Ich wünsche Dir noch alles Gute, Sonne und Regen in richtigem Verhältnis, bis Du wieder heimkommst.

Mit Pfadorgrüssen
Allah

Achtung! Achtung!

Letzten Herbst hat Moritz (Edi Schwindl) sein Zelt ausgeliehen und bis jetzt noch nicht zurückbekommen. Derjenige, welcher es in seinem Besitz hat, soll sich so schnell wie möglich mit Moritz in Verbindung setzen. Edi Schwindl, Biascastr. 30, Tel. 5 26 45

Die Redaktion

Das Bischofsteiner Material

das, wie verschiedene Leute nicht zu wissen scheinen, uns allen gehört, wird in nächster Zeit revidiert. Hierbei ist gerade noch mitzuteilen, wann man es beziehen kann: (NEUE ZEIT) Jeden DONNERSTAG ; 1930h, Rest. Post, 3. Stock. (auf tel. Bestellung, 2891c Mäspi.

BRIEFKASTEN

An "alle!"

Ich wurde angefragt, woraus eigentlich die Arbeit des Bischofsteiner Redaktors bestehe. Diese Frage ist sehr leicht zu beantworten: Sie besteht nämlich nicht darin, dass E R Artikel schreibt und nochmals Artikel schreibt, oder dass E R einen lieben Kameraden aus der Rovergruppe findet, der ihm einen Haufen Artikel zustellt. Der Redaktor ist in erster Linie dazu da, von E U C H Artikel zu erhalten, sie zu ordnen und dafür zu sorgen, dass der Bischofsteiner geboren wird (-- ehäm! der Setzerlehrling -). Der Redaktor hat mich gebeten, Euch auch noch mitzuteilen, dass alle Artikel, vor allem freiwillige, gerne entgegengenommen werden. Wenn immer möglich werden sie in der nächsten Nummer erscheinen.

Der Briefkastchen-unggle.

8-ung ACHTUNG:

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:

31. März 1953

Sämtliche Artikel sind zu senden an:

Peter Hug

Knöringerstrasse 9, (Tel. 5 19 26).

In letzter Stunde eingegangen:

Wie die Setzerlehrlinge aus verlässlicher Quelle melden können, ist die "Fram", frisch vom Trockendock, vor kurzem von Stapel gelaufen. Unter dem Kommando des erfahrenen Kapitäns Rikki haben sich 6 unternehmungslustige Forscher entschlossen, die Fahrt nach dem unbekanntem Norden anzutreten, und sie befinden sich bereits auf hoher See. Auf der Insel "zum grünen Heinrich" im nördlichen Eismeer haben die wagemutigen Europäer frisches Trinkwasser und einen Unmenge von Ideen zu sich genommen, und sind auch (was nur für eingeweihte Kreise verständlich ist) auf "kulturellem" Gebiete tätig. Der Geist, der i. d. Mannschaft herrscht, darf als sehr erfolversprechend bezeichnet werden, und wie gesagt, die "Fram" hat ihre abenteuerreiche Fahrt noch vor sich.

WICHTIGE ADRESSEN :

Abt. Leiter: OFm Edi Schwindl (Moritz)
Biascastrasse 30, Tel. 5 26 45

Stellvertreter: RFm Peter Merian (Moerkatz)
Lenzgassee 22, Tel. 3 30 79

Wölfe: Markus Meyre JFm
===== Käferholzstrasse 131, Tel. 2 66 08

Weisse Leute: Dieter Meyre, Käferholzstr. 131
Blaue Leute: Peter Thüning, Pilgerstr. 17, 40488
Silber Leute: Urs Kaufmann, Göschenenstr. 5, 37375

Pfader:
=====

Gilgenberg: Peter Hug, JFm (Högg), Knöringerstrasse 9
Tel. 5 19 26

Luchs: Hansruedi Hügin (Neger), Rittergasse 17
Bottmingen, Tel. 99 0 84

Stork: Ernst Schär (Caco), Oltingerstrasse 55, --

Thierstein: Hansp. Häring (Pashi), Fm, Neumattstr. 20
Bottmingen, Tel. 9 95 38

Gems: Heinz Ryser (Waspi), Barfüsserplatz 3,
Tel. 2 89 10

Fledermaus: Hansjürg Meyer (Allah), St. Johannring 8
Tel. 2 73 01

Rover:
=====

Nansen: RFm Peter Merian (Moerkatz).
Tram: WFm Eric Oppler (Ricci), Gotthardstrasse 7
Tel. 4 23 10

Kassier: Ruedi Nodelin, Jungstr. 48, Tel. 3 43 71
Redaktion Bischofsteiner: Peter Hug, Knöringerstr. 9
Bekleidungsstelle: Nadelberg 20, jeden MITTWOCH
1830h - 1900h.

WIE ES AUF SEITE 11

angedeutet wurde, weist die
einst so hoffnungsvoll ge-
startete

BI - BI
(Bischofsteiner Bibliothek.)
eine ungeahnte Besucherzahl
auf, die im Bilde, bzw. der
Statistik festzuhalten nun
die einzige Aufgabe des Bib-
liothekars geworden ist....

Diese Erkenntnis hat uns dazu
bewogen, aus der sogenannten
Bi-Bi eine pfadfindertech-
nische Bibliothek für die
ganze Abteilung zu machen..

Und deshalb ergeht hier vor
allem an ältere Pfader, Führer
Rover, und auch an die Mit-
glieder des APV vom Bischof-
stein die Bitte:

Sammelt und spendet an
pfaditechnischer Literatur,
was immer irgendwie zu ver-
wenden wäre, und sendet das
Ganze an Allah (siehe Adressen)

Diese Bibliothek soll dann
jedem Bischofsteiner, der ir-
gendwie etwas Technisches zu
suchen, lernen oder vorzube-
reiten hat, zur Benützung off-
nen. Alles weitere folgt im
nächsten

BISCHOFSTEINER .

Dieter Meyre
Käferholzstrass
B a s e l



P.P. +

DAS HERBSTLAGER DES BISCHOFSTEINS ?

..... nach dem Motto:

AUF NACH KANDERSTEG

DIETER MEYRE
Käferholzstrasse 131
BASEL

Druck des Bischofsteiner

"Schnuuwä Fram A.G." Basel
G.m.b.H.
